



# antifa-rundbrief

Informationen der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-  
– Bund der Antifaschisten LV Schleswig-Holstein e.V.

Extraausgabe zum Antikriegstag 2016

## Antikriegstag 2016 – Kriegsgefahr heute größer denn je Friedensbewegung geht wieder auf die Straße

Am 6. August, wenige Wochen vor dem traditionellen Antikriegstag am 1. September hat die Friedensbewegung auch bei uns in Schleswig-Holstein vor der Gefahr eines Atomkriegs gewarnt. Sowohl im Hiroshima-Park in Kiel als auch in Wedel waren trotz Urlaubszeit mehr Menschen auf der Straße, um gegen die Modernisierung der Atomwaffen und gegen die damit einher gehende Bedrohung der Menschheit durch einen atomaren Krieg zu demonstrieren. In allen Aufrufen der Friedensbewegung zum Antikriegstag wird die aktuelle Kriegsgefahr beim Namen genannt. So heißt es im Aufruf des Kieler Friedensforums: „Die NATO stationiert Truppen an der russischen Grenze. Die Bundeswehr nimmt teil und Bundeskanzlerin Angela Merkel kündigt eine Aufstockung des Militärhaushalts an. Es sieht nicht gut aus für den Frieden in Europa. Sogar Außenminister Frank Walter Steinmeier spricht von Säbelrasseln und Kriegsgeheul. Der Leiter der Münch-

ner Sicherheitskonferenz, Wolfgang Ischinger (alles andere als ein Pazifist) hält die „Kriegsgefahr für größer denn je.“ So erfreulich die Beteiligung an den Aktionen am Hiroshima-Tag war – bundesweit fanden mehr als 60 statt – so reichen sie nicht aus, um Druck auf die Regierenden auszuüben, endlich das Ruder herumzureißen und das militärische Großmachtdenken aufzugeben. In einer Mahnung für den Frieden sagte vor wenigen Tagen der greise Fidel Castro: „Keine Macht der Welt darf sich das Recht anmaßen, Millionen von Menschen zu töten.“ Dieser bedrohlichen Entwicklung entgegenzutreten hat der Kasseler Friedensratschlag zu einer bundesweiten Friedensdemonstration für den 8. Oktober nach Berlin aufgerufen. Die VVN-Bund der Antifaschisten gehört zu den Unterzeichnern des Aufrufs, den wir in unserer ar-Sonderausgabe neben anderen Dokumenten und Stellungnahmen abdrucken.

### Friedensbewegung macht mobil

#### Bundesweite Friedensdemonstration

##### 8. Oktober 2016 in Berlin

Anhand der Ereignisse der letzten Wochen ist die Notwendigkeit für eine große Aktion der Friedensbewegung noch einmal deutlich geworden:

Die Ergebnisse des NATO-Gipfels als eine Intensivierung der Konfrontation mit Russland und die Fortschreibung einer ungehemmten Aufrüstung. Sowie das Weißbuch 2016 der Bundesregierung als ein Dokument umfassender innerer und äußerer Militarisierung.

Der Druck der Straße, die Mobilisierung der Öffentlichkeit, sie sind erforderlich, und wir glauben, sie sind auch möglich.

Die Stimmung in der Bevölkerung ist nach wie vor gegen Krieg und Aufrüstung.



**Die Waffen nieder  
Kooperation statt NATO-Konfrontation  
Abrüstung statt Sozialabbau**

Der Aufruf zur Demonstration:

Die aktuellen Kriege und die militärische Konfrontation gegen Russland treiben uns auf die Straße.

Deutschland befindet sich im Krieg fast überall auf der Welt. Die Bundesregierung betreibt eine Politik der drastischen Aufrüstung. Deutsche Konzerne exportieren Waffen in alle Welt. Das Geschäft mit dem Tod blüht.

Dieser Politik leisten wir Widerstand. Die Menschen in unserem Land wollen keine Kriege und Aufrüstung sie wollen Frieden. Die Politik muss dem Rechnung tragen.

Wir akzeptieren nicht, dass Krieg immer alltäglicher wird und Deutschland einen wachsenden Beitrag dazu leistet: in Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, Jemen, Mali. Der Krieg in der Ukraine ist nicht gestoppt. Immer geht es letztlich um Macht, Märkte und Rohstoffe. Stets sind die USA, NATO-Mitgliedstaaten und deren Verbündete beteiligt, fast immer auch direkt oder indirekt die Bundesrepublik.

Krieg ist Terror. Er bringt millionenfachen Tod, Verwüstung und Chaos. Millionen von Menschen müssen fliehen. Geflüchtete brauchen unsere Unterstützung und Schutz vor rassistischen und nationalistischen Übergriffen. Wir verteidigen das Menschenrecht auf Asyl. Damit Menschen nicht fliehen müssen, fordern wir von der Bundesregierung, jegliche militärische Einmischung in Krisengebiete einzustellen.

Die Bundesregierung muss an politischen Lösungen mitwirken, zivile Konfliktbearbeitung fördern und wirtschaftliche Hilfe für den Wiederaufbau der zerstörten Länder leisten.

Die Menschen brauchen weltweit Gerechtigkeit. Deshalb lehnen wir neoliberale Freihandelszonen wie TTIP, CETA, ökologischen Raubbau und die Vernichtung von Lebensgrundlagen ab.

Deutsche Waffenlieferungen heizen die Konflikte an. Weltweit werden täglich 4,66 Milliarden Dollar für Rüstung verpulvert. Die Bundesregierung strebt an, in den kommenden acht Jahren ihre jährlichen Rüstungsausgaben von 35 auf 60 Milliarden Euro zu erhöhen. Statt die Bundeswehr für weltweite Einsätze aufzurüsten, fordern wir, unsere Steuergelder für soziale Aufgaben einzusetzen.

Das Verhältnis von Deutschland und Russland war seit 1990 noch nie so schlecht wie heute.

Die NATO hat ihr altes Feindbild wiederbelebt, schiebt ihren politischen Einfluss und ihren Militärapparat durch Stationierung schneller Eingreiftruppen, Militärmanöver, dem sogenannten Raketenabwehrschirm - begleitet von verbaler Aufrüstung - an die Grenzen Russlands vor. Das ist ein Bruch der Zusagen zur deutschen Einigung. Russland antwortet mit politischen und militärischen Maßnahmen. Dieser

Teufelskreis muss durchbrochen werden. Nicht zuletzt steigert die Modernisierung genannte Aufrüstung der US-Atomwaffen die Gefahr einer militärischen Konfrontation bis hin zu einem Atomkrieg. Sicherheit in Europa gibt es nur MIT und nicht GEGEN Russland.

Wir verlangen von der Bundesregierung den Abzug der Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen, die drastische Reduzierung des Rüstungsetats, den Stopp der Rüstungsexporte und die Ächtung von Kampfdrohnen, keine Beteiligung an NATO-Manövern und Truppenstationierungen entlang der Westgrenze Russlands. Wir sagen Nein zu Atomwaffen, Krieg und Militärinterventionen. Wir fordern ein Ende der Militarisierung der EU. Wir wollen Dialog, weltweite Abrüstung, friedliche zivile Konfliktlösungen und ein auf Ausgleich basierendes System gemeinsamer Sicherheit.

Für diese Friedenspolitik setzen wir uns ein.

Wir rufen auf zur bundesweiten Demonstration am 8.10.2016 in Berlin. Dortmund, den 02.07.2016



**Mit einem gemeinsamen Aufruf fordern die Friedensbündnisse der Kooperation für den Frieden des Bundesausschusses Friedensratschlag<sup>4</sup> und der Berliner Friedenskoordination<sup>4</sup> die Öffentlichkeit auf, am 8. Oktober 2016 in Berlin gegen die aktuelle Politik der Bundesregierung auf die Straße zu gehen.**

**Für den Aufruf werden Unterstützer gesammelt über die Internetseite [www.friedensdemo.org](http://www.friedensdemo.org) oder per Post Deutschen Friedensrat e.V. Dr. Bärbel Schindler Saefkow, Platz der Vereinten Nationen 7, 1024 Berlin oder per mail an [info@friedensdemo.org](mailto:info@friedensdemo.org)**

**Wir bitten um finanzielle Unterstützung 50,- für Organisationen und 20,- für Einzelpersonen**  
Deutscher Friedensrat e.V. IBAN: DE75 1007 0848 0629 0779 00 BIC: DEUTDEDB110 Stichwort: Demo 08.10.

Materialbestellungen beim Aktionsbüro Email: [info@friedensdem.org](mailto:info@friedensdem.org) oder [aktionsbuero@friedensdemo.de](mailto:aktionsbuero@friedensdemo.de)

Bernd Meimberg



## Friedensdemonstrationen am Ort der „Kriegsführung“

### Von Kalkar aus wird Krieg vorbereitet und geführt

Dezentrale Aktionen der Friedensbewegung bieten die Chance, dort zu demonstrieren, wo Kriege geplant und gesteuert werden, wie z.B. am Zentrum Luftoperationen in Kalkar/Uedem.

Auf der Homepage der Bundesluftwaffe heißt es zur Beschreibung der dortigen Standortaufgaben u.a.: Im „(ZentrLuftOp) fließen die einsatzbezogenen Führungsaufgaben von Luftstreitkräften zusammen. Dadurch besitzt die Luftwaffe die Fähigkeit zur Führung von Luftstreitkräften für den Einsatz- und Übungflugbetrieb in Deutschland sowie im Auslandseinsatz. ... Mit der Aufstellung des Zentrums ... werden Syn-

ergien aus der Zusammenarbeit mit ebenfalls dort stationierten NATO-Einrichtungen genutzt. Der Kommandeur ... ist zugleich Commander des Combined Air Operations Centre Uedem und Executive Director des Joint Air Power Competence Centre, Kalkar.“

Das heißt im Klartext: Von Kalkar aus wird Krieg geführt. Die Kriegseinsätze der Bundesluftwaffe in Syrien und an anderen Orten werden von hier gesteuert. An diesem Standort werden aber auch neue Kriege vorbereitet. Das erwähnte Joint Air Power Competence Center (JAPCC) ist eine zentrale mili-

tärische Denkfabrik der NATO. So führt das JAPCC auch 2016, direkt nach dem 3. Oktober, in Essen seine jährliche Tagung durch. Es geht dort um nichts anderes als die Planung von Szenarien künftiger Kriege.

In diesem Jahr demonstriert die Friedensbewegung am 3. Oktober in Kalkar gegen die dortige Bundeswehr- und NATO-Kommandozentrale und anschließend findet ein großes Friedens- und Protestfest vor dem Hauptbahnhof in Essen statt.

Der Aufruf zu dieser Doppelaktion ist in dieser Sonderausgabe der abgedruckt. J. B.



# Bundeswehr und NATO: Krieg beginnt an Rhein und Ruhr

An vielen Orten der Welt herrscht Krieg. Menschen sterben, sie flüchten, um ihr Leben zu retten und den Schrecken des Krieges zu entkommen. Waffen aus Deutschland werden in allen Kriegen zum Töten benutzt, aber auch deutsche Soldaten sind im Krieg: in Syrien, in Mali, im Irak und immer noch in Afghanistan. Die andauernde Konfrontation zwischen der NATO und Russland im Ukraine-Konflikt birgt die Gefahr in sich, zu einem großen Krieg in Europa zu eskalieren. Auch mit dem Einsatz von Atomwaffen ist hier bereits gedroht worden.

## Kriegsführungszentrum Kalkar

Eine der wichtigsten Zentren der Kriegsführung befindet sich in Kalkar am Niederrhein. Der Kommandant des Standortes, General Wundrak, bezeichnet ihn als einen „ganz großen Player in den deutschen Streitkräften und der NATO“. Von den Tornados in Syrien bis zu den Transportern in Mali: Alle Luftwaffeneinsätze der Bundeswehr im Ausland werden von Kalkar aus gesteuert, Soldaten von dort sind direkt an den Kriegsschauplätzen vor Ort. In Kalkar/Uedem haben die Bundeswehr und die NATO Leitzentralen und Kriegsinfrastruktur für den Hightech-Krieg aufgebaut. Das „Zentrum Luftoperationen“ in der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar ist die oberste Kommandoebene für die direkte Einsatzsteuerung aller Luftwaffeneinsätze der Bundeswehr. Von den Gefechtsständen in Kalkar will die Bundeswehr sogar künftig ihre auf dem Luftwaffenstützpunkt Jagel stationierten Kampfdrohnen steuern. Das Combined Air Operation Centre (CAOC) in Uedem ist ein internationaler Gefechtsstand, der die Luftkriegsführung der NATO nördlich der Alpen plant und durchführt. Wenn NATO-Flieger über dem Baltikum an der Grenze zu Russland kreisen, werden sie durch das CAOC in Kalkar/Uedem dirigiert. Es untersteht direkt dem Luftwaffenkommando der NATO in Ramstein. Über Ramstein und Stuttgart ist Deutschland Drehscheibe für den völkerrechtswidrigen

US-Drohnenkrieg und für die so begangenen Tötungen vieler Menschen durch diese Kampfdrohnen mitverantwortlich. Das muss aufhören!

## Kriegsplanung in Essen

In der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar ist außerdem das multinationale Joint Air Power Competence Centre (JAPCC) der NATO untergebracht, eine Denkfabrik, in der die Militärs Pläne zur Kriegsführung mit konventionellen Waffen und mit Atomwaffen entwickeln. Die diesjährige Jahrestagung des JAPCC findet vom 4.-6. Oktober in Essen statt. Dort soll über die Aufrechterhaltung der Kriegsführungsfähigkeit unter „verschlechterten Bedingungen“ beraten werden, auf der Tagung des JAPCC in 2014 wurde sogar ein großer Krieg in Europa für möglich und durchführbar erklärt. Statt dem Irrsinn zukünftiger Kriege vorzubeugen, planen NATO-Militärs Kriege der Zukunft, mit Atomwaffen, unter „verschlechterten Bedingungen“, in Europa. Damit muss Schluss sein!

## Verpflichtung zu Frieden und Abrüstung

Mit dieser Doppelaktion protestieren wir gegen die Kriegsführung und -vorbereitung der Bundeswehr und der NATO zunächst in Kalkar und anschließend in Essen! Damit die Verpflichtungen zum Frieden und zur Abrüstung, wie sie im Vertrag zur Deutschen Einheit und im Zwei-plus-Vier-Vertrag enthalten sind, endlich umgesetzt werden, fordern wir am 3. Oktober:

- Schluss mit den Kriegseinsätzen der Bundeswehr!
- Stopp der Rüstungsexporte, Schritte zur Abrüstung und Vertrauensbildung!
- Einvernehmliches Lösen von Konflikten im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa!
- Den Abbau der Kommandozentralen in Kalkar/Uedem und anderer NATO-Einrichtungen in NRW und deren Umwandlung für zivile Zwecke!
- Keine NATO-Kriegsplanungen in Essen und anderswo!
- Den Aufbau einer Friedens-Akademie in Kalkar/Uedem, die dem Frieden in Europa und in der Welt dient!

Wir sind alle aufgerufen, uns mit Mut,

Kraft, Phantasie und langem Atem gegen die von Politik und Militärs ausgehenden Gefahren zu wehren und Alternativen zur Militärpolitik zu entwickeln.

Wir rufen auf: Kommt am 3.10.2016 zur Demonstration am Kriegsführungszentrum nach Kalkar und kommt im Anschluss mit nach Essen, um am Ort der NATO-Tagung unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

## Unser Nein zum Krieg ist ein Ja zum Leben.

## ▼ Termine

**1. September 19 Uhr in Kiel**  
DGB-Haus, Emma-Sorgenfrei-Foyer

„Die Neujustierung der deutschen Außenpolitik: Auf dem Weg zur Europäischen Militärunion?“

Vortrag und Diskussion mit Jörg Kronauer  
Veranstalter: Kieler Friedensforum und DGB

**1. September 19 Uhr in Pinneberg**

Gemeindesaal Christuskirche, Bahnhofstr. 2a

„Endlich Waffenexporte stoppen!“

mit Antje Holst, Christen für den Frieden Jan van Aken, die Linke Ingo Krohn, IGM Hamburg

**2. September 17 Uhr Lübeck**

Auf dem Schrangon  
Antikriegslieder von Erich Mühsam vorgetragen von Lars Horst u.a.  
18 Uhr Rolf Becker:  
Texte gegen den Krieg

## ▼ V.i.S.d.P.:

Marianne Wilke, Wedel  
[www.schleswig-holstein.vvn-bda.de](http://www.schleswig-holstein.vvn-bda.de)

## ▼ Fotos

H. Warncke 1  
J. Wilke 1